

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

U. I. O. G. D.
Auf daß in allem Gott verherrlicht werde!

ORA ET
LABORA
Bete und
Arbeite!

Münster, Sast., Donnerstag, den 21. Januar 1932

fortlaufende No. 1598

28. Jahrgang No. 50

hlah findet
e in Gasen
Eingeweide
wird durch Gase
auf Herz und
Lungen. Dessen
an nicht dadurch
den Magen be-
reisten Blacum-
REN Gedacern
Autache Mittel Ad-
BEIDES, die un-
Eingeweide, insbe-
n reinigt, welche
Nervositat und
Besorgen Sie
Adlerika; morgen
Sie die heilsame
werden sagen, dass
chem Sie dies ge-
Gluckstag gewe-

CASSER
Lumboldt, Sask.

1929	1930	1931
2	-12	
15	-25	
27	5	
30	0	
22	10	
-20	-27	
6	-32	
-18	-34	
-14	-30	
-8	-24	
-1	-24	
-10	-16	
-8	-31	
-4	-15	
-5	-20	
-11	-32	
-25	-48	
-15	-35	
-5	-31	
1	-23	
5	-36	
25	8	
20	9	
22	5	
27	4	
20	2	
26	1	
30	4	
5	27	
5	27	
0	25	

61 6.94 -1.32
in. in.
in. 3.92 in.
in. 1.18 in.

iten
auf Besult oder
\$1.49
98c
\$1.95
75c
überflühe.
Ber Paar \$1.69
95c
Ber Paar \$1.95
25c

und Samstags
lade aus Orangen
affe 4 Pfd. Dose. 45c
a mit Schweinern-
bell, 2 Dosen 19c

Eier
Nur 500 Duzend.
25c
Humboldt,
Sask.

Gilt die Bergpredigt noch?

(Schluß)
Gottes sittliche Weltordnung
gleich einem funktvollen Uhrwerk.
Wie der Affe in der Fabel hat der
Mensch daran herumprobiert, die
Feder herausgerissen, die Feder ent-
fernt, die Fesseln ausgekratzt und
die Näher verbogen. Was haben
unter Überflügen „Weltverbesserer“
aller Schattierungen anders getan
als den Gottesglauben aus dem
Bergen gerissen, als die kirchliche
Autorität aus ihrem Gefäßkreis
entfernt, als die 10 Gebote ausge-
schit und das Familienleben zer-
stört? Kein Wunder, daß die Wör-
ter zum Stillstand kamen. Darum reu-
te sich zurück zum großen Meister der
Weltener: Er allein kann das
Verdorrene wieder richten. Und er
wird sagen: „Hört die Seele, dann
der Leib; dann ist für beide gesorgt.“
Der Seiland, der die Bergpre-
digt hielt, sagt an anderer Stelle:
„Selig, die Verfolgung leiden um
der Gerechtigkeit willen; denn ih-
rer ist das Himmelreich“ (Matth.
5, 10). „Ich bin nicht gekommen,
den Frieden zu bringen, sondern
das Schwert“ (Matth. 10, 34).
„Und wer sein Kreuz nicht auf sich
nimmt und mir nachfolgt, ist mei-
ner nicht wert“ (Matth. 10, 38).
Dies alles klingt gar so hart.
Und doch muß es sein. Werpen
wir nicht mutlos; denn auch die A-
postel wollten diesen Teil des Sei-
lands „Kateschismus“ gar nicht rei-
nen. Erst der Heilige Geist am
Pentecost brachte es ihnen bei und
gab ihnen die Kraft zur Ausfüh-
rung. Sein heiliges Feuer wurde
zum lobernden Brand der Begei-
sterung und des Befehrs, in
gleichsam eine gewaltige Effe, in
der sich alle wichtigen Sammelstän-
ge der Kirche in 300-jähriger Ver-
folgungszeit seine Erleuchtungs-
schmelze. Seitdem hat das Kreuz
seinen Siegeszug durch die Welt
gehalten und war ein treuer Be-
gleiter der Kirche Christi. Was hat
dies alles auszuhalten außer den
allgemeinen Reizen der Menschheit
wie Hunger und Seuchen, Krieg
und Arbeitsnot! Nichts blieb und
bleibt ihr erspart: Von außen un-
gerechte Bevormundung, Vererbung
durch die Staatsgewalt, Verheerung
und Verwundung durch die Volkswen-
de, Verleumdung und Zerkleinerung
durch die öffentliche Meinung und
Presse, durch Lausbild und Mund-
stücker, falsche Brüder“ (2. Kor.
11, 26) und ungeratene Kinder,
Lautheit und Weltfremd, Fanatismus
und Aberglaube, falsche Freiheit

Amerika und Europa

Senator Vorah über die Nichtberück-
sichtigung der Forderung weiterer Re-
parationen
Zu einer Behebung des Ver-
richtes des Völkler Zonenausstau-
fing erklärte Senator Vorah, er
kann keine Erholung Europas se-
hen, solange die Reparationen nicht
gänzlich getilgt sind. Seit zwölf
Jahren seien Verhandlungen geführt
und Berichtigungen bei den Repa-
rationen angebracht worden, ohne
daß jedoch Abhilfe habe gebracht
werden können. Wenn sich Europa
nicht entschließen könne, die Repa-
rationen abzuschließen und die Ni-
gationen drastisch einzufrieren, sei
es für Amerika besser, sich von Eu-
ropa zurückzuziehen und ihm fortob-
feranzustellen. Es gebe eine Gren-
ze für die Hilfeleistungen, die an-
deren gewährt würden, wenn sie ei-
nen Politik und ein Programm ver-
folgten, die die Hilfe verweigern und
unmöglich machen. Wenn getau-
t werde, daß Frankreich ein Recht auf
die ungeschützten Reparationszah-
lungen habe, so könne gegemortet wer-
den, daß die von Deutschland ge-
leisteten Zahlungen vermindert wer-
den. 9 1/2 Milliarden Dollar beträ-
gen hätten, wovon 52 Prozent Frank-
reich zugefallen seien, also eben-
falls eigene Zahlungen der Kriegs-
schäden betragen. Auf die Frage, was
er unter drastischen Rüstungsren-
derungen verhe, erklärte Vo-
rah: eine 30- oder 40prozentige
Einschränkung.

Ministerpräsident Cabal nimmt Fühlung über Verlängerung des Moratoriums

Wie aus zuverlässigen Berichten
hervorgeht, haben der französische
Ministerpräsident Cabal mit dem a-
merikanischen Vorkämpfer Edue über
die Möglichkeit einer Verlängerung
des Hoover-Moratoriums auf Ver-
langen der europäischen Mächte Nü-
lung. Die Anregung ging aus von
französisch-englisch-italienischen
Verhandlungen hervor. Die Zeitdau-
er der Verlängerung wurde noch
nicht festgelegt, vielleicht handelt es
sich um ein Jahr.
Edue sprach bei Cabal vor. Zu-
erit war angeklagt worden, daß er
die Absicht habe, dem Minister-
präsidenten zur Bildung des neuen
Kabinetts zu gratulieren. Später
stellte es sich jedoch heraus, daß es
sich um eine Befragung in der
Schuldenfrage handelte. Es wird da-
rauf hingewiesen, daß trotz der be-
vorstehenden Lausanner Konferenz
die Ansichten der Gläubigermächte
noch immer weit voneinander ver-
schieden sind.

Eine Generalkommunion der Frauen für die Abrüstung

Die katholischen Frauen
werden von der Internationalen
Bereinigung katholischer Frauen-
verbände aufgerufen, am 2. Febru-
ar die hl. Kommunion für einen
erfolgreichen Verlauf der Abrüs-
tungskonferenz aufzusichern.
Am 2. Februar tritt in Genf die Ab-
rüstungskonferenz zusammen. Ihre
Arbeit wird von großem Gewicht für
das weitere Geschick der Völker sein
— ob es in erhöhter Kriegsgefahr
oder in erhöhter Friedensgefahr ver-
läuft. Die Regierungen sind
in sich und um sich stets anwach-
sende Demutnisse für eine vertrau-
ensvolle, friedliche Zusammenarbeit
der Völker. Sie brauchen die Hil-
fe einer Macht, die an Größe, Un-
abhängigkeit und Unerlöschlichkeit
alle menschliche weit übertrifft. Die-
se Macht und Hilfe Gottes wollen
die katholischen Frauen aller Län-
der herbeiführen. Jede Frau, die
an feste Maria Lichtme die hl.
Kommunion empfängt, um den Ge-
genstand der Konferenz zu erleben, ist eine har-
te und unerschütterliche Mitarbeiterin am
Völkerrfrieden.

Kardinal O'Connell geißelt sichonungslos die Auswüchse des Radiogesangs, des Theaters und der Kabarettis

Boston, Mass. Der Defen-
sor der katholischen Hierarchie in Ame-
rika Kardinal William O'Con-
nell, Erzbischof von Boston, hielt
am Sonntag, dem 10. Januar, vor
3000 Mitgliedern der katholischen Na-
tionalen Vereinigung einen Vortrag über
den „Weltlichkeits- und Sittenverfall“.
Er geißelte in seiner Rede vorzüg-
lich die größten Auswüchse des Ra-
diogesangs, des Theaters und des Ka-
baretts, die er als „die größte Gefahr für
sein gutes Haar an den Völkern“
süßte folgendes aus: „Ich opponie-
re den Radiosendern, die nicht
ihre Worte zu ganz unmaßstäb-
lichen Liedern, die von mehr als
zwei Personen werden dürfen. Die
amerikanischen Radiosendungen sind
überwiegend schlecht. Die meisten sind
liederlich und bringen wahre Män-
ner in Verfall. Falls ein wahrer
Amerikaner - Mann mit Radio-
musik, so sollte es gute Musik
sein, und nicht dieser unmaßstäb-
liche, schamlose Schlamm.“ Abhandlung
gehe der Prälat die Auswüchse des
Theaters. Er sagte, „das moderne
Theater hätte zur Enttarnung, zum

Ein Katholik Generalinspektor des öffentlichen Unterrichtes in China

Man bei der Propaganda ein-
geladenen Bericht zufolge ist der
Katholik Pien jun Generalinspektor
von So-Kan und Direktor des Ka-
tholischen Lehrerseminars von Kai-
feng ernannt worden. Dieses Lehr-
erseminar zählt circa 400 Lehr-
er- und Kandidaten und 17 Professoren,
wovon 4 Katholiken. Die Betrau-
ung mit der eminent wichtigen Auf-
gabe an dieser Lehrerbildungsan-
stalt und des Generalinspektorates
für die katholische Sache von au-
ßerordentlicher Wichtigkeit. Der
neue Generalinspektor war von Pater
ein Schüler von der von Pater
Perron 1912 in So-Kan - Kan er-
öffneten Schule. Nach vierjährigen
Studium verließ er als erster Aus-
lands, mit sehr gutem Diplom aus-
schickte, diese Schule. Nachdem er
einige Zeit lang als Schulinspek-
tor tätig gewesen war, begab er
sich nach Frankreich und dann an
die Universität in Genf. In
Genf machte er mit großem Erfol-
ge „Ehren“ in der Thomistischen Phi-
losophie. In die Heimat zurückge-
kehrt, wurde er alsbald in verchie-
denen Lehrstellen zu Stelle gezogen.
Bei allem Ungang mit den
Bildungsbahnen, die seine gründliche
berzeugung und machte daraus auch
durchaus keinen Fehl. Er wird ge-
genwart in der Zeit der heutigen Un-
gültigkeiten in China für die Ge-
meinschaft des katholischen Missions-
werks von großer Bedeutung wer-
den können.

Der hl. Albert der Große

Der hl. Albert der Große wurde
im Jahre 1193 zu Lauingen als
Glieb des Grafengelechtes von
Bollsteden geboren. Er trat im Jah-
re 1223 in den Dominikanerorden
ein und lehrte in Bilsheim, Frein-
burg i. Ar., Regensburg, Straß-
burg und namentlich in Köln, wo
selbst der hl. Thomas von Aquin
in den Jahren 1245 und 1248 do-
zierte der Heilige in Paris. Er wur-
de 1254 Provinzial der deutschen
Provinz seines Ordens. 1262 Bi-
schof von Regensburg. Von 1269
bis zu seinem Tode am 15. Novem-
ber 1280 in Köln, war er dortselbst
Bischof.

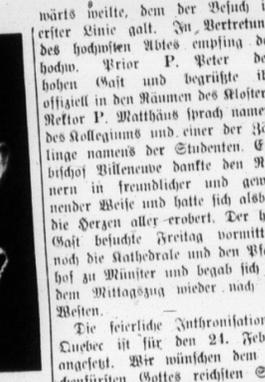
Die Belehrung von Calles bestätigt

In Valladolid ist am Bischofste-
in längerer Bericht aus Mexiko
eingetroffen, der die Belehrung des
mexikanischen Kriegsministers Cal-
les, früher wider Kulturkämpfer,
bestätigt. Der Minister bejudt mit
seiner Gattin jetzt nicht nur immer
die heilige Messe, sondern auch die
Abendandachten zu Ehren der Mut-
tergottes von Guadalupe. Seine
Gattin, mit der er vor zwei Jah-
ren getraut wurde, gehört jetzt reli-
giösen Vereinen an.

Sonntagsruhe in Italien

Mussolini hat an alle Ministerien,
Provinzialbehörden und Kommunen
eine Verfügung erlassen, derzufolge
alle Personen, die diesen Behörden
unterstehen, die Sonntagsruhe ver-
boten wird.

Hoher Besuch in Münster



Erzengel, der neuernannte Erzbischof v. Quebec Rodrigue Villeneuve
besuchte am 14. und 15. Januar
die St. Peters Abtei mit seinen
Begleitern. Mit Bedauern stellte er
fest, daß die Gnaden der Abt Ze-
lerin in Erdensangelgeheiten aus-

Aus der Weltpolitik

Die Großen und Mächtigen der
Welt haben vor dem lebhaftesten An-
sehen der Weltöffentlichkeit in der
Stadt Bern im Schweizerland
eine Konferenz abgehalten.
In der Weltpolitik hat heute in
es dunkel wie im bräunlichen Ur-
wald. Kein Lichtstrahl erhellt die
politische Nacht! Und kein Stern
scheint über der Welt zu stehen.
In der Weltpolitik hat heute in
es dunkel wie im bräunlichen Ur-
wald. Kein Lichtstrahl erhellt die
politische Nacht! Und kein Stern
scheint über der Welt zu stehen.
In der Weltpolitik hat heute in
es dunkel wie im bräunlichen Ur-
wald. Kein Lichtstrahl erhellt die
politische Nacht! Und kein Stern
scheint über der Welt zu stehen.

Kinder dürfen in Sowjetrußland kein Spielzeug haben!

Die Sowjetregierung hat ein Verbot
erlassen, das die Kinder in Sowjetrußland
von Spielzeug zu trennen soll.
Die Sowjetregierung hat ein Verbot
erlassen, das die Kinder in Sowjetrußland
von Spielzeug zu trennen soll.
Die Sowjetregierung hat ein Verbot
erlassen, das die Kinder in Sowjetrußland
von Spielzeug zu trennen soll.



Christl. Gewerkschaften sollen in Spanien verboten werden

Zu den kirchenspezifischen Ordensgelehen in Spanien, die von den bürgerlichen Bundesgenossen aus der Fremdmaurerei gefördert wurden, haben die spanischen Sozialisten ja gesagt. Nun lassen sie sich ihrerseits als Gegenleistung dafür das Verbot der ihnen unbecameren christlichen Gewerkschaften genehmigen. Die Regierung, die bekanntlich mit großem Werteschatz immer von Freiheit schwärmt, verweist diese in der Praxis folgendenmaßen: Die Religion sei in Spanien laut Verfassung Privatangelegenheit. Deshalb dürfen in den Gewerkschaften keine religiösen Ideen gepflegt werden. Mit Etel wendet man sich von solcher kirchlichen Missetat ab. Für die kirchlichen Katholiken freilich bedeutet das ein erneutes schweres Schlag. Werden doch nicht weniger als 3000 Ortsgruppen der christlichen Arbeiterbewegung von diesem Verbot betroffen, und demgemäß aufgelöst werden. Der Zweck dieser Vernichtung ist die Beseitigung der demokratischen Grundidee des Christentums, die in der Gestalt der Religion ist. Die "neutrale" Gewerkschaften sind der christlichen Teil der arbeitenden Bevölkerung dem Unglauben zuzuführen. Mit den christlichen Gewerkschaften fällt wiederum ein Rückgang des spanischen Katholizismus. Und wenn die letzten Reste christlicher und staatsrechtlicher Einrichtungen und Organisationen beseitigt sind, dann wird der Antikristismus umgehinderter herrschen können. Die Folgen davon aber werden selbst viele von ihnen noch bekennen, die heute in ihrer Verleumdung dieser Gesetze schaffern helfen.

Katholiken Spaniens zum Kampf aufgerufen

Madrid, 4. Jan. — Hohes Wärtentragender der katholischen Kirche in Spanien haben einen Hirtenbrief veröffentlicht, in dem zu einer energiegeladener Verteidigung des Glaubens aufgefordert wird. In dem Brief wird die Behauptung aufgestellt, daß die neue spanische Verfassung, die "der Kirche" die gewöhnlichen Rechte des Bürgers verweigert. Unter dem Untertitel "Am 2. Januar, 49 Bischöfe und ohne Erlaubnis der Kirche heirateten, wird nach dem Brief der Segen der Kirche entzogen werden. Alle Bischöfe werden aufgefordert, darauf zu

Heiligensprechung des seligen Albertus Magnus

Am 15. Dezember fand in Rom im Verfahren der Heiligensprechung des seligen Albert, des deutschen Dominikaner - Gelehrten und Bischofs, die letzte und bedeutendste Sitzung der Ritenkongregation statt. Der Aussprache der Kardinele lag ein gründliches Sammelwerk von 830 Druckseiten über das Leben, die Wirksamkeit, das Schrifttum und die Verehrung des seligen Albert zugrunde. Darauf begab sich der Promotor fidei zum Papste, um dessen Urteil über die Sitzung der Ritenkongregation vorzutragen zu halten und eine Entscheidung einzufordern. Die St. Vater, laut Meldung aus Rom, bereits bejahend geantwortet. So wird wohl in aller nächster Zeit ein päpstliches Dekret über die Heiligensprechung Alberts des Großen und viellecht auch ein päpstliches Weltkirchens Schreiben über ihn ergehen.

Engelszell wieder abgelehnt

Lin, 4. Jan. — Dank der Umsicht und Tapferkeit des P. Dr. Gregor Eisvogel konnte 1925 das altehrwürdige Kloster Engelszell im Donaustale, nachdem es 1 1/2 Jahrhunderte lang verwaist gestanden hatte, neu besiedelt werden. Trappisten schlugen ihr Heim auf. Nunmehr ist der genannte Prior zum neuen Abt dieser Klosterengemeinde gewählt worden. Er tritt nun als Abt dieses Klosters in die Fußstapfen einer denkwürdigen Vorgängerin. Am 14. Dezember hielt er in der Stiftskirche zum ersten Mal wieder seit so langer Zeit ein Pontifikalmesse im Beisein einer Reihe illustrierter Gäste aus dem Welt- und in der Reichweite der Bevölkerung. Die Bevölkerung bedankte sich für den Segen der stillen Mönche heute mit freudigem Interesse

Kathl. Organisation des Bahn- und Straßenbahnpersonals in Holland

Rijswaagen, Erzbischof Dr. Jansen von Utrecht veröffentlicht im Namen der Bischöfe Hollands eine Mahnung an sämtliche katholischen Eisenbahner und Tramwayangestellten in einem katholischen Verband zu organisieren und dabei dem St. Raphaelerverband beizutreten.

Zur Behandlung der Orientfragen

Palermo, Unter dem Vorsitz des Kardinals Lavitrano hatte die 2. orientalische, in Sfax im Mai dieses Jahres abgehaltene Woche beschlossen, eine katholische italienische Vereinigung für den christlichen Orient zu gründen. Diese ist ins Leben gerufen worden unter dem Vorsitz desselben Kardinals, dem ein leitender Ausschuss zur Seite steht. Dieser hat nun die Vorbereitung einer 3. orientalischen Woche beschlossen und zwar soll sie diesmal in Benedig unter dem Vorsitz von Kardinal La Fontaine, Patriarchen von Benedig stattfinden mit einer Reihe von kirchlichen Feiern in verschiedenen Orten und mit Referaten über Fragen betreffend den christlichen Orient, hat ja Italien, insbesondere Unteritalien und dann auch Benedig mannigfache Beziehungen mit diesem aufzuweisen. Des ferneren wird eine Monatschrift zur Behandlung dieser Fragen in der Presse ins Leben gerufen.

Vortrag eines Jesuiten

Neben Nerven in dem ersten einer Reihe von Vorträgen der Jesuitenpater und Dekan der philosophischen Fakultät der Universität St. Louis, R. McCarthy. Vor mehreren Generationen ging ein Amerikaner, der die Volkskirche vertrat, ruhig nach Hause und wartete eine Woche auf die nächste Ausgabe der Zeitung. Heute wird er schon ungeduldig, wenn er die Abteilung einer Zeitungs-Literatur vergleicht, begann er seinen Vortrag und wies auf die ungeheure Opfer an Nervenkraft und geistiger Gesundheit hin, die das heutige Christentum von sich fordert. Ganz lassen sich die Nervenschwächungen und Spannungen des modernen Lebens nicht umgehen, aber das haben wir in der Religion ein wertvolles Hilfsmittel zur Erhal-

Deutschlands Katholiken zur Genfer Abrüstungskonferenz

Gelegentlich der 8. Reichstagung des Friedensbundes Deutscher Katholiken in Berlin wurde, wie wir der ausgezeichneten Wochenchrift "Das Neue Reich" entnehmen, folgende Entschlüsse zur Abrüstungskonferenz bekanntgegeben, die von fast allen Bischöfen Deutschlands mitunterzeichnet worden ist: Wir stehen vor einer Konferenz, deren Ergebnis vielleicht auf lange Zeit über Sein oder Nichtsein Europas entscheidet: der Abrüstungskonferenz in Genf. Dürfen wir als Christen, als Katholiken da unträge den Dingen ihren Lauf lassen oder es für einen Erfolg der Abrüstungsanstrebungen einzusehen? Mühen nicht auch wir und gerade wir unsere Stimme gegen die fürchtbare Kriegsgefahr erheben, die durch Abrüstungsanstrebungen nicht vermindert, sondern vermehrt wird? — Unsere Führer, die Päpste, haben nicht geschwiegen. So wollen auch wir nicht schweigen und uns ebenso wie die Regierungsvertreter in Genf an das erinnern, was von der Kirche Roms als unmindest für ein Viertel der Menschheit über die vor uns liegende Aufgabe gesprochen wurde. 1899 schrieb Papst Leo der Dreizehnte: "Nichts ist so wichtig, wie die Kriegsgefahr von Europa abzuwenden, so daß jedes Streben in dieser Richtung jedes ein solches zum allgemeinen Besten anzulegen ist." Bei Eintritt des 25. Jahr seines Pontifikats wandte sich derselbe Papst an die katholische Welt mit den Worten: "Unheilvolle Aufschwüme, welche die materielle Macht als höchstes Gesetz aufstellen: daher die stets voranschreitende und nutzlose Vermehrung der Streitkräften oder Kesser jener berufener Friede, dessen verberliche Wirkung in vieler Hinsicht den schlimmsten Folgen des Krieges gleichkommt." — Im November des Jahres 1914 rief Papst Benedikt der Fünfte: "Es stehen unsere Mittel, verbleibend, es gibt andere Mittel, welche die Akte wiederherzustellen, als die der Krieg." Am 15. August 1920 rief Papst Benedikt der Fünfte: "Die Militärlasten aufzugeben oder einzuschränken, deren ungeheurer Druck die Staaten nicht mehr aus-

Katholische Kirche niedergebrennt

Die Kirche u. 2. Frau von Guadalupe in Brooklyn, an 15. Ave. und 73. Str., deren Pfarrer Fred. G. Genty ist, wurde Ende Dezember durch Feuer zerstört. Rev. Genty, J. R. Nicholas und Rev. A. Walsh, waren gerade mit dem Weichlöcher beschäftigt, als die Flammen vom Erdgeschloß heraufschlugen. Rev. Walsh rief sofort die Feuerwehr auf. Es gelang den anderen hoch. Herren, die Anwesenden zu den Türen zu geleiten, das Allerheiligste und die geweihten Gefäße nach dem Pfarrhaus zu bringen. In einer halben Stunde strömte das Dach ein. Eine Stunde später standen nur noch die Mauern. Der Gottesdienst wird einhalten in der Pfarrschule, 1528 73. Str., gehalten. Die Kirche war im Jahre 1906 mit einem Kostenaufwand von \$100.000 erbaut worden.

Ein Missionar verschleppt

Rom, 29. Dez. Nach einem Telegramm aus Schanghai an die katholische Agentur Fides ist der aus Würtemberg stammende Pater Roman Bühler von chinesischen Banditen in der Provinz Julion ge-

Keine Blinddarmreizung - Nur Blaeuhungen plagen ihn

"Ich hatte solche Schmerzen in meiner rechten Seite, dass ich glaubte, ich hätte eine Blinddarmreizung. Es waren jedoch nur Gase. Nach dem Einnehmen von Adlerika hatte ich keinerlei Beschwerden mehr." — W. L. Adams.
Sie gesunden nicht, wenn Sie bei Blaeuhungen des Magens behandeln. Die Gase haben ihren Sitz in den unteren Eingeweiden. Adlerika wirkt auf die oberen Eingeweide, entfernt das Gift, welches Gase, Nervosität und schlechten Schlaf hervorruft. Sorgen Sie sich nicht heute Adlerika; Sie werden sich dann morgen als Wirkung dieser deutschen Doktormedizin wunderbar wohl fühlen.
EMIL L. GASSER
Apotheker, Humboldt, Sask.

Gut für Entzündungen

"Ich bin ein beschäftigter Farmer, aber ich habe mich niemals recht wohl gefühlt, bis ich vor sieben Jahre anfing, Form's Mineralwässer zu gebrauchen." — W. H. Serr.
Ich war beinahe blind. Einmal wurde ich von einer Entzündung geplagt, was mich sehr schwächte. Mein Zustand hat sich gründlich geändert; ich bin gesund und stark, und habe dreißig Pfund an Gewicht zugenommen. Ich danke die Stuhlgänge reguliert und die Verdauung anregt, unterlässt diese einfache, alte Kräutermedizin die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen viele Formen von Entzündungen. Falls Alpenkräuter in der Nachbarschaft nicht zu haben ist, schreiben Sie an Dr. Peter Johnson & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill., um Auskunft. Zollfrei geliefert in Kanada.



Der Gänsejahn

Frankischer Dorfroman von Dina Grunberger

(Fortsetzung)
Daß sie oft halbe Nächte in ihrem Bette lag und für ihren Euben draußen in der Fremde betete, wußte selbst Peter nicht. Joseph aber ahnte und sah sie zuweilen gar mächtig den Segen dieses Gebetes.
Oft kam es ihm wie ein Traum vor, was er alles erlebt in diesen wenigen Jahren. Lore war er noch dem ertmaligen Zusammenreffen noch einige Mal am Arme eines vornehmern Herrn begegnet. Er hatte das Paar nur ganz flüchtig mit einem Blick getreift, aber dies hatte doch genügt, um zu sehen, daß der Altersunterschied zwischen den beiden ein zu großer war, als das dies Vores Verlobter sein konnte. Marianna, die ihm später einmal auf der Straße in den Weg lief, und freundschaftlich auf ihn zukam, erzählte, daß dies wirklich Vores Bräutigam sei. Bald hernach las er in einem Blatte die Vermählungsanzeige; sie war mit ihrem Gatten weit, weit fortgezogen.

Zu dem Vorgarten spielten jetzt häuslich Kinder; erkannt schauten ihm die Kleinen an, als er einmal ganz nahe an das Gitter herantrat und die Wohnungstafeln las; es waren lauter fremde Namen.
So waren also auch Vores Moma und Marianna fortgezogen.
Warum ihm dies alles eigentlich nur so kaltum berührte? Gerade, als ob er die Fortgehen zu beklagen hätte; als hätte er sich dadurch verlassen, einsamer, freudloser in der großen Stadt.
Er hatte sich gehofft, Vores Vertraute hätte die alten, süßen Erinnerungen, die sich aus seiner frühesten Knabenzeit bis ins Mannesalter hinüberspannen, ausgemergelt aus seinem Herzen, und nun ertappte er sich, oft träumend durch die Straße, in der sie gewohnt hatte, gehend, und fühlte aufs neue den alten Schmerz um sie, ertorben, ertötet und von jenem gewaltigen Gefühl der Bitterkeit, die ganz und gar sein Inneres erfüllte. Da hatte er nur noch ein Gedanke, Raum in seiner Seele — er wollte, er mußte sie sich emporging bis zu jener Höhe, von der Lore so verächtlich auf den dummen Bauernjungen herab sah. Mit eiserner Kraft wollte er es versuchen, die gleiche Stufe zu erklimmen, auf der sie stand. Es sollte eine Zeit kommen, wo der arme Bauernschuster von einst die tief einschneidende Demütigung der folgen Lore heimzahle. Mit starker Faust wollte er das Schicksal nach seinen Willen umgestalten.

Sein Herr war in letzter Zeit immer fränklich. Da lag die Fühlung des Geschäftes oft ganz allein in seiner Hand. Das Hotel hob sich unter seiner Leitung zu lebend; bald las man in den Blättern unter den Fremden, die dort verkehrten, die ersten Namen. Als der Pfleger des Hotels bald starr, erwartete er von den Erben den Besitz, dochgestellte Persönlichkeiten stellten ihm — als seine Finanzgenossen — an. Die guten Erfolge seines Unternehmens sporneten ihn immer mehr an zu neuen Taten, die damit verbundenen Aufregungen drängten seine Gedanken in ganz andere Bahnen. Oft erzählte er sich, wie die anderen Geschäftleute mit neidischen Blicken seine Unternehmungen betrübelten und beschimpften. Er ließ umfangreiche Bauten aufführen und richtete alles auf den letzten Pfennig stellte er auf den letzten Pfennig stellte er seine Konturen hatten recht; er spielte ein gewagtes Spiel. Er setzte auf seinen Entschluß oft alles, aber gerade das reizte ihn.
Mandmal kam es ihm wieder vor, daß er ganz in sich zusammenfiel. Dann starrte er vor sich hin und fragte sich: Ja, weshalb denn dies aufstrebende Gassen und Geld, Millionen, wenn du sie erwirbst? Willst du dich glücklich machen oder zufrieden? Muß unter diesem stän-

digen Wähen und Posten nicht der Körper leiden? Was hast du von all den Schätzen und Ehren, wenn du alt und krank wirst? Da war er dann oft Tage lang recht klein; seiner Kindheit Paradies.
Besonders war dies der Fall, wenn Briefe aus der Heimat für ihn kamen. Dann gedachte er in stiller Behnnt seiner Kinderjahre, wo er sich hungernd oft ins Bett legte und mit der Mutter imBündel durch Eis und Schnee schwere Wege durch durren Holzess heim vom Walde trug. Wenn dann am Abend in großen alten Kachelöfen das Feuer prasselte und er mit seinem Bruder und den Eltern den Tisch auf der Ofenbank sah, wie sie frisch gekochten Kartoffeln als Abendmahl dampfkauften, dann schien ihm alles so traut, dass er einem Glas Bier trinken in der Stadt ihr Mittagsschlaf sein.
Und wenn er nun gar den Vater noch erzählte, was er alles gehört; wie die Franzosen und die Russen und die Schweden im Dorfe gehaust — wie sie geplündert und gemordet und die letzte Stuh mitnahmen und in den Weg. Mit sehnlichen Blicken betrachtete er die ausgelegten Sachen, die sein junges Herz hauptsächlich reizten, besonders die Konditorarbeiten hatten es ihm angetan. Da fühlte er, daß Amkeim mancherlei Entbehrung auferlegte. Mit neidischen Blicken sah er in den Kaffeehäusern durch die großen Fensterscheiben die feinen Men-

den auf des Vaters Stof und schon sitzen schmausend, lachend, um ihm einen Berg von Süßigkeiten.
"U, Vater, was gibts da viel reiche Leute!" rief er dormalig erstant aus, und als er sie alle so essen und trinken sah und dabei auf seinen Pocksteinläs und das harte Brot in der Tasche dachte, fragte er: Wenn wir nur auch hier in der Stadt wohnen und Kaffee trinken und Kuchen essen!
"Dummer Du!" hatte ihm sein Vater geantwortet. "Sei froh, daß du der Schulterspeße bist; ich mücht mit keinem da drinnen tauschen, ich fänd ich ärmer als wie wir."
Er hatte sonst alles unumstößlich wahr und vernünftig gefunden, was sein Vater sagte; heute kamen ihm zum ertmaligen Zweifel über diese väterliche, unantastbare Geistesfestigkeit in den Sinn. Was sprach er da für Unsinn? Am sollen solche Meinungen sein? Er sah auf sein Gesicht, das Hässchen und die schmerzlichen Stiefel, die er als gemeines Gut mit Peter abgewechselt hatte er die Menschen, die da durch die Straßen gingen — nein, heute hatte seine Bewunderung für des Vaters Weisheit einen großen Stoß bekommen. Wie konnten diese Leute ärmer sein als er?
Jetzt hatte er alles, was das Herz des Knaben einst so heiß ersehnt, was er verlangend seine Kinder in jecke hing, und jetzt verbleibt er auch Umgeben vom Glanze, von Reich-

Für viele Kreise...
gefahrlich ist die falsche Bedeutung der wirtschaftlichen Lage...
allemein, und veranlassen die Presse, Sichter, erhalten das...
Glauben, es handelt sich um eine Wirtschaftskrise...
wie jene des Jahres 1873 es waren...
dieser Ausbreitung und vergleichlich größer...
berer Gelegenheiten...
aber dafür hatte, die Weltwirtschaft im besondern einen erreichten Umfang...
In Wirklichkeit jedoch ein...
Wirtschaftsleben...
hat von dem Ort moderner Kapitalmacht...
macht verhandelt...
mit den Grundstücken...
mus auf allen Gebieten...
fanga den wirtschaftlichen...
tätigung ihrer Wirtschaft...
gelegen werden...
del sollten möglichen...
jedem staatlichen...
lichen Wohn...
schick erzielte...
sagte man sich...
wirtschaft erweitert...
Man erinnere sich...
mit dem die Wirtschaft...
Ausfuhr der...
der stets get...
an die Ausdehnung...
und...
famen...
bieten und...
entwickelter...
den...
Bende...
Güter...
eine Zeitung...
in...
einen oder...
führt werden...
ten...
der...
Einen...
w...
nisse des...
erinnert...
g...
die...
Parlament...
fremden...
Eingang...
in...
schweren...
allen...
merkantiliz...
macht...
Wenn...
Jahren...
als...
setzte...
unseren...
Gedanken...
tum...
Er...
such...
te...
und...
heit...
zurück...
"Die...
wir...
Jetzt...
mehr...
g...
in...
er...
nicht...
d...
d...
sch...
Er...
hat...
gen...
woll...
Ziel...
gegeben...
n...
sal...
aus...
von...
er...
schaut...
gegangen...
wahre...
h...
halb...
werden...
der...
Mit...
Joseph...
gen...
der...
St...
St...
ten...
sid...
ter...
te...
mit...
wider...
te...
Es...
wieder...
reisen...
aus...
Er...
feinst...
Lore...
wohl...
so...
j...
z...
j...
bung...

Wirtschaftskrise oder Wirtschaftswende?

Von F. P. Kuntel.

Für viele Kreise unseres Volkes te die Folgen des Zusammenbruchs gefährlich ist die falsche Auffassung der Bedeutung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage. Man glaubt allgemein, und verantwortungsvolle Kreise: Presse, Hochfinanz, Politik, erhalten das Volk in diesem Glaube, es handle sich um eine Wirtschaftskrise von gleicher Art, wie jene des Jahres 1893 und 1873 es waren. Man weiß zwar daß Ausdehnung und Intensität unvergleichlich größer sind als bei früheren Gelegenheiten derselben Art, aber dafür hatte, so sagt man sich, die Weltwirtschaft in allgemeinen, und die Wirtschaft unseres Volkes in besonderen einen vor niemals erreichten Umfang angenommen.

In Wirklichkeit handelt es sich jedoch um das Ende einer wirtschaftlichen Entwicklung und den Anfang einer Neugestaltung des Wirtschaftslebens, die sich vor unseren Augen langsam zu entfalten beginnt. Will man die Umrisse des werdenden erkennen, so muß man sich vor allem daran erinnern, wie weit unser Wirtschaftsleben sich bereits entfernt hat von den Grundtendenzen, denen der moderne Kapitalismus seine Blüte und Macht verdankt. Ueberwiegend mit den Grundtendenzen des Liberalismus auf allen Gebieten, wurde anfangs der wirtschaftlichen Subjektive Tätigkeits zur freien Verfügung ihrer Kräfte geöffnet. Der Wirtschaft sollten keine Schranken gezogen werden. Handel und Wandel sollten möglichst frei sein von jeder staatlichen oder gesellschaftlichen Zwang, und die Volkswirtschaft erreichte ihren Glanzpunkt, so lagte man sich, als sie sich zur Weltwirtschaft erweiterte hatte.

Man erinnere sich des Stolzes, mit dem die stetige Zunahme der Ausfuhr der großen Industrieländer stets genannt wurde, daneben an die Ausdehnung der Schiffahrtslinien, und ebenso an die gewaltigen Summen, die in Kolonialgebieten und anderen, im Weltumwanderter Naturkräfte sich befindlichen Länder angelegt wurden. Heute dagegen vermag man kaum eine Zeitung aufzunehmen ohne von Bösen zu lesen, die jenen von einem oder anderen Nation eingeführt wurden. Mit anderen Worten, der Freihandel ist zum alten Eisen geworden, und man wird unwillkürlich an europäische Verhältnisse des 17. oder 18. Jahrhunderts erinnert, wenn man sieht, wie energisch die Politik der Staatsmänner und Parlamente darauf gerichtet ist, fremden Produkten und Waren den Eingang in ihre Länder zu erschweren. Wie man überhaupt noch 'schweren' die man überhaupt noch merkantilistische Grundtendenzen zu eigen macht.

Wenn Präsident Hoover vor zwei Jahren, als die Wirtschaftskrise in seinem Volk gegenüber dem Gedanken aussprach, unser Land tum und Ehren, denkt er in Sehnsucht an die kleine heimatische Hütte und an die Tage seiner Kindheit zurück. Die Welt wird immer oft wie wahr gesprochen. Das Leben lehrt ihn die Worte nun begreifen. War er nicht glücklicher, zufriedener und dabei als armer Teufel auf dem Schuterkraut? Er hat erreicht, was er erlangen wollte schon nicht er sich am Ziel! — Viel hat das Leben ihm gegeben noch mehr hat er dem Schicksal abgetrotzt. Gern ruht er jetzt aus, vom ewigen Kampfe müde; er schaut den Weg zurück, den er gegangen, und sieht, daß er das wahre Glück dabei verlor! Das half ihm nun dies Leben und Erwerben, wenn ihm die Ruhe und der Frieden seiner Seele fehlen?

Mit aller Gewalt mußte sich ein Joseph solch kleinmütigen Stimmung er schmeicheln. Er gedachte dann der schmerzlichen, demütigenden Stunde in Kores Solon. Da halfen sich seine Hände, die alte Bitterkeit erwachte wieder; er knirschte mit den Zähnen und warf sich wider wie vorher in seine Gefühle. Auf neue erfasste ihn dann wieder das Arbeitsfever; er sah nicht die reibende Tätigkeit hielt er aus.

Er hatte nun Zutritt zu den feinsten Kreisen und würde es jetzt wohl ihrem jetzigen Gatten vorgezogen. Er erhielt häufig Einladungen in bessere Familien; man

gen. Weniger fruchtbarer Boden te soll dem Anbau entzogen werden. und zwar unter staatlichem Druck. Dieses eine Beispiel beweist deutlich, wie weit wir uns entfernt haben von den Grundtendenzen des Wirtschaftsliberalismus, die man einst als der wirtschaftlichen Weisheit letzten Schatz, und als die Quelle des Nationalreichtums, den Völkern anpries.

Wiederholung der Einführung neuer arbeitssparender Maschinen, der Einwanderung, Polypung usw. dies alles sind weitere Symptome derselben Neugestaltung des Wirtschaftslebens. Dabei wird übersehen werden darf, daß solche Änderungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft, wie der Volks- und der Weltwirtschaft, folgen sozialer Art nachdrücklich müssen. Die Umgestaltung zum geschlossenen Staat kann nicht vor sich gehen ohne tiefgreifende Wirkung auf die Masse des Volkes und einzelne Produktionskreise. Welche Art diese Änderungen in unserem Lande sein werden, und welche Folgen sie für Farmer, Arbeiter, Kleinrentner und Kleinrentner haben werden, ist nicht vorauszusagen. Nur soviel steht fest, diese neue Wirtschaftsrevolution wird nicht ohne Opfer, ebensowenig jene, die vor hundert Jahren der Freiheit und dem Nationalismus zum Durchbruch, zu dem phänomenalen Welterfolg gelang, und endlich zum Siege der halben.

Güte die Zunge!

Man hat schon gesagt, der Mensch habe die Zunge, die Worte, um seinen Gedanken zu verbergen. In der Tat gibt es nicht wenige, die nach diesem Grundsatze handeln. In der hohen Diplomatie, wie im täglichen Verkehr kommt nichts häufiger vor, als daß die Menschen die Zunge gebrauchen, um ihre Gedanken zu verschleiern und ihrem Gegenpart einen falschen Eindruck vorzutäuschen. Die Zunge wird als Werkzeug benutzt, um die Produktion einzustellen auf den einseitigen Konsum. Man will nicht, wenn die Beherrschung der Anbaufläche gesehlich erzwungen werden soll.

Der Mensch hat schon gesagt, der Mensch habe die Zunge, die Worte, um seinen Gedanken zu verbergen. In der Tat gibt es nicht wenige, die nach diesem Grundsatze handeln. In der hohen Diplomatie, wie im täglichen Verkehr kommt nichts häufiger vor, als daß die Menschen die Zunge gebrauchen, um ihre Gedanken zu verschleiern und ihrem Gegenpart einen falschen Eindruck vorzutäuschen. Die Zunge wird als Werkzeug benutzt, um die Produktion einzustellen auf den einseitigen Konsum. Man will nicht, wenn die Beherrschung der Anbaufläche gesehlich erzwungen werden soll.

Die Mutter wurde oft, es ist die Zeit, daß eine kleine Tochter die Leiter der Hausarbeiten an den Schultern nahm. Die Mutter wurde oft, es ist die Zeit, daß eine kleine Tochter die Leiter der Hausarbeiten an den Schultern nahm.

Die Mutter wurde oft, es ist die Zeit, daß eine kleine Tochter die Leiter der Hausarbeiten an den Schultern nahm. Die Mutter wurde oft, es ist die Zeit, daß eine kleine Tochter die Leiter der Hausarbeiten an den Schultern nahm.

Die Mutter wurde oft, es ist die Zeit, daß eine kleine Tochter die Leiter der Hausarbeiten an den Schultern nahm. Die Mutter wurde oft, es ist die Zeit, daß eine kleine Tochter die Leiter der Hausarbeiten an den Schultern nahm.



Wirtschaftlich

Deben, Peter, Schreinermeister, Doktor der Philosophie und der Rechtswissenschaften, Leben und Gegenwart.

Ein Führer für die gewerbliche Jugend. 8. — 104 S. — Freiburg im Breisgau 1931. Gebunden, kartoniert 1,20 M.; ab 25 Stück je 1,10 M.

Das Buch richtet sich an die Jungmannschaft im Handwerk und in der Industrie. Der Verfasser, der durch seine Tätigkeit als Schriftsteller, Redakteur und Meister mit der gewerblichen Jugend denken und fühlen gelernt hat und insofern seiner Berufstätigkeit auf berufspädagogischen und arbeitsrechtlichen Gebiet auch in wissenschaftlichen Kreisen für bekannt ist, unangehört hier in besonderer und ungewöhnlich plastischer Sprache die Antworten auf die Kernfragen des Lebens, wie es dem jungen Menschen aufgegeben ist.

Was er über Selbsterziehung, über den Sinn des Lebens, über fernere Träume über Ehe und Familie, über Vaterland und Staat, über die beiden Wirtschaftsverordnungen über das Recht auf Arbeit, über Technik, Sport und andere Dinge, die den jungen Menschen über Unterricht und Schule hinaus beschäftigen, hat er auf der einen Seite so vollständig und allgemein verständlich und dann doch wieder von einer solch tiefen Klarheit und fest, daß nicht nur die Jugendlichen, sondern auch die Erwachsenen, insbesondere die Erzieher des Nachwuchses mit großem Interesse lesen werden.

Im Zeichen Christi. Freiburg i. Br., Geb. 2.30 M. Ein Gebetbuch, das allen Anforderungen der ganzen Menschheit der Jugend gerecht wird. Der Inhalt baut auf Christus auf. Die heilige Messe steht im Mittelpunkt und wird als Gemeinschaftsfeier in deutscher und lateinischer Sprache dargestellt. Das Buch enthält noch andere Gebete, die der liturgischen Formelbuch unentbehrlich sind. Die Gebete sind in lateinischer Sprache, aber auch in deutscher Sprache. Das Buch enthält auch Gebete für die verschiedenen Stände des Lebens. Die Gebete sind in lateinischer Sprache, aber auch in deutscher Sprache.

Die Jünger der schlafenden Erde. Ein Buch, das die Jünger der schlafenden Erde behandelt. Es enthält Gebete und Gedanken für die Jünger der schlafenden Erde.

Die Mutter wurde oft, es ist die Zeit, daß eine kleine Tochter die Leiter der Hausarbeiten an den Schultern nahm. Die Mutter wurde oft, es ist die Zeit, daß eine kleine Tochter die Leiter der Hausarbeiten an den Schultern nahm.

Die Mutter wurde oft, es ist die Zeit, daß eine kleine Tochter die Leiter der Hausarbeiten an den Schultern nahm. Die Mutter wurde oft, es ist die Zeit, daß eine kleine Tochter die Leiter der Hausarbeiten an den Schultern nahm.

Die Mutter wurde oft, es ist die Zeit, daß eine kleine Tochter die Leiter der Hausarbeiten an den Schultern nahm. Die Mutter wurde oft, es ist die Zeit, daß eine kleine Tochter die Leiter der Hausarbeiten an den Schultern nahm.

dürfnisse bis in die letzten Einzelheiten berücksichtigt. Auch was die bindende Jugend braucht, findet sich hier. Das allgemein Traditionelle ist nicht vergessen. Alles Rollen ist auch überlegt, um das Verständnis der multimedialen Jugend nicht zu beeinträchtigen. Die Sprache ist einfach und schlicht. Langzüge sind vermieden.

Don Rosco und seine Schilfen. Mit Bildern von Rudolf Doffe. 8. — 206 S. — Freiburg im Breisgau 1931. Gebunden, kartoniert 3,30 M.; in Leinwand 4 M.

Das Buch ist der einzig dastehende Inhalt Don Roscos gewidmet. In farbenprächtigen Bildern zeigt Peter Dörfler die mutigen Jäger der waldhaften Landschaft. Die Abhängigkeit der waldhaften Landschaft, benachteiligt an ihren natürlichen Reichtümern, ist mit ihnen tollt und freit, sie bezieht durch eine merkwürdige Oase des Wissens um Tiere. Die da kommen werden, aber die bereits geschienen sind.

Das Buch ist lebendig im positiven Sinne des Wortes, es ist eine literarische Monographie im Ausnahmemaße. Die Welt ist unangenehm. Das Buch ist lebendig im positiven Sinne des Wortes, es ist eine literarische Monographie im Ausnahmemaße.

Martha Nanti: Schönwetter. Eine Pferdegeschichte. Freiburg i. Br., Geb. 2.50 M. Eine Pferdegeschichte, die den Englischen von A. Sewell, mit Bildern von August Braun, Freiburg i. Br., Geb. 2.50 M.

Unterstützt die katholische Presse! Ein Gebetbuch, das allen Anforderungen der ganzen Menschheit der Jugend gerecht wird. Der Inhalt baut auf Christus auf. Die heilige Messe steht im Mittelpunkt und wird als Gemeinschaftsfeier in deutscher und lateinischer Sprache dargestellt.

Die Wundelmeile. Ein Gebetbuch, das allen Anforderungen der ganzen Menschheit der Jugend gerecht wird. Der Inhalt baut auf Christus auf. Die heilige Messe steht im Mittelpunkt und wird als Gemeinschaftsfeier in deutscher und lateinischer Sprache dargestellt.

CARL NICKELSEN. Der Photograph. Photographien, Gruppenbilder, Vergrößerung, Fertigung von Kodak Bildern in Spezialfarben. Errichtet im Jahre 1920. Seit 1884 im Beruf. Main St., der erste Store südlich von der Eisenbahn. HUMBOLDT, Sask.

GRISTING. Praemiiert für allen Weizen, ab zum Mahlen oder zum Austausch gebracht. No. 1 Weizen. 24 lbs. Superior 28 lbs. Prairie Rose 16 lbs. Kleie 12 lbs. Kleie 8 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl. No. 2 Weizen. 22 lbs. Superior 26 lbs. Prairie Rose 16 lbs. Kleie 14 lbs. Kleie 10 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl. Wir kennen jetzt prompte schel. Jeder Farmer kann austauschen oder seinen eigenen Weizen mahlen lassen und am gleichen Tage zuzurückhaben. Mehl und Futtermittel 15c. McNAB FLOUR MILLS Limited HUMBOLDT, Sask.

füßen schmäuernd, lachend, um in Verg von Süßigkeiten. li, Vater, was gibst du viel er laut rief er dortmals er aus, und als er sie alle so und trinken sah und dabei an dem Badefass und das hatte er in der Tasche dachte, sagte er Nam bei: Wenn wir nur aus wären, Vater, dann könnten wir in der Stadt wohnen und fe trinken und Kaden essen! Dummer Du! hatte ihm sein Vater geantwortet, sei froh, daß der Schuterkraut bist; ich möchte keinem da drinna tauchen, die oft ärmer als wir sind.

vornehmer Familienvater hätte ruher, daß er den kleinen Peter auf dem Rücken mit zum Spielplatz schleppte und als Entschädigung für die Nähe des Weichers, das des Mannes gelehrt; manch schönes Ankleiden Bruders Dunter stellen sich, je selber ob. Die Mutter wurde oft, es ist die Zeit, daß eine kleine Tochter die Leiter der Hausarbeiten an den Schultern nahm. Die Mutter wurde oft, es ist die Zeit, daß eine kleine Tochter die Leiter der Hausarbeiten an den Schultern nahm.

Die Mutter wurde oft, es ist die Zeit, daß eine kleine Tochter die Leiter der Hausarbeiten an den Schultern nahm. Die Mutter wurde oft, es ist die Zeit, daß eine kleine Tochter die Leiter der Hausarbeiten an den Schultern nahm. Die Mutter wurde oft, es ist die Zeit, daß eine kleine Tochter die Leiter der Hausarbeiten an den Schultern nahm.

Volkverein deutsch-canadischer Katholiken

1. A. Damer, 2. A. Damer, 3. A. Damer, 4. A. Damer, 5. A. Damer, 6. A. Damer, 7. A. Damer, 8. A. Damer, 9. A. Damer, 10. A. Damer, 11. A. Damer, 12. A. Damer, 13. A. Damer, 14. A. Damer, 15. A. Damer, 16. A. Damer, 17. A. Damer, 18. A. Damer, 19. A. Damer, 20. A. Damer, 21. A. Damer, 22. A. Damer, 23. A. Damer, 24. A. Damer, 25. A. Damer, 26. A. Damer, 27. A. Damer, 28. A. Damer, 29. A. Damer, 30. A. Damer, 31. A. Damer, 32. A. Damer, 33. A. Damer, 34. A. Damer, 35. A. Damer, 36. A. Damer, 37. A. Damer, 38. A. Damer, 39. A. Damer, 40. A. Damer, 41. A. Damer, 42. A. Damer, 43. A. Damer, 44. A. Damer, 45. A. Damer, 46. A. Damer, 47. A. Damer, 48. A. Damer, 49. A. Damer, 50. A. Damer, 51. A. Damer, 52. A. Damer, 53. A. Damer, 54. A. Damer, 55. A. Damer, 56. A. Damer, 57. A. Damer, 58. A. Damer, 59. A. Damer, 60. A. Damer, 61. A. Damer, 62. A. Damer, 63. A. Damer, 64. A. Damer, 65. A. Damer, 66. A. Damer, 67. A. Damer, 68. A. Damer, 69. A. Damer, 70. A. Damer, 71. A. Damer, 72. A. Damer, 73. A. Damer, 74. A. Damer, 75. A. Damer, 76. A. Damer, 77. A. Damer, 78. A. Damer, 79. A. Damer, 80. A. Damer, 81. A. Damer, 82. A. Damer, 83. A. Damer, 84. A. Damer, 85. A. Damer, 86. A. Damer, 87. A. Damer, 88. A. Damer, 89. A. Damer, 90. A. Damer, 91. A. Damer, 92. A. Damer, 93. A. Damer, 94. A. Damer, 95. A. Damer, 96. A. Damer, 97. A. Damer, 98. A. Damer, 99. A. Damer, 100. A. Damer.

Letzten Sonntag, den 17. Januar, hielt die Ortsgruppe Münster des Volkvereins ihre Verammlung in der Schulhalle ab und war ziemlich gut besucht.

St. Peters-Kolonie

Rirchen-Kalender Sonntag Septuagesima Die Arbeiter im Weinberg Matrh. 20

Sonntag, 24. Januar - Zimelbus, 8. W. Montag, 25. Januar - Pauli Bestigung Dienstag, 26. Januar - Rosita, 10. W. Mittwoch, 27. Januar - Joh. Evangelium, 8. W. Donnerstag, 28. Januar - Katerin, 9. W. Freitag, 29. Januar - Franz u. Josef, 9. W. Samstag, 30. Januar - Martin, 3. W.

Die Landgemeinde St. Peter gewinnt den dritten Preis im Landgemeinden - Wettbewerb

Aus Annabehn wird uns gemeldet, dass Herr S. J. Pappenfus, Sekretar der Landgemeinde St. Peter, Gratulationschreiben erhalten habe zu dem Erfolg seiner Landgemeinde in dem vorjährigen Wettbewerben für Fortschritt in Landgemeinden.

Gift die vergpredigt noch?

(Fortsetzung von Seite 1) sich geben, so friedlich sie auch leidet ist. Und der rote Trade Volkshausismus im Osten wird fortfahren, einen Strom von Leumdungen auszuwerfen gegen die Kirche.

An unsere Leser!

Da der „St. Peters Bot“ die einzige deutsche katholische Zeitung in ganz Kanada ist, und er gerne den Interessen aller katholischen Deutsch- Kanadier dienen möchte, erlauben wir alle unsere wertigen Leser und Freunde recht eindringlich, uns möglichst viele Neuigkeiten und Berichte aus den verschiedenen Provinzen einzuschicken.

Alberta

Aus Notkewin schreibt uns einer unserer Leser: Die Not ist überall groß, trotzdem kam man die letzten Tage bei der Arbeit nicht begriffen, die der Aufricht Andrudd verleihen, das alles wieder gut würde, wenn wieder Arbeit wäre, der Belegen werden Krieg wäre, der Belegen werden wieder auf zwei Dollar fallen, welche unverantwortliche Gedankenlosigkeit und welcher Dummheit man die Feinanten, sondern auch bei gläubigen Katholiken. Letztere sind wirklich sehr sehr entsetzt über die Religion, die nun durch unsere hl. Religion entwirren zeigen, wie ein edler Katholik sein sollte.

Health Service

Verfählung, Infuenza und Lungenentzündung im Winter Die Anfechtungen der Minderjahrigen tragen die Schuld an vielen Unfällen, die während der Winterzeit eintreten. Diejenigen, welche sich angeduht haben, ihre Hände vom Gesicht fern zu halten, es ist leicht, das die Lippen nicht zum Kochen zu bringen, die Hände zu waschen, bevor sie zu Tisch gehen, oder Speisen bereiten, die Hände gründlich zu waschen, bevor sie in den Mund nehmen, und so weiter. Es ist nicht nur eine Frage der Sauberkeit, sondern eine Frage der Gesundheit.

Sitzaktion für den Süden von Saskatchewan

Zunachfolgenden veröffentlichten wir ein Schreiben der Vereinten katholischen Caritasverbände der Erzdiozese Regina an den Herrscher der Diocese, den Pastoralen Bischof Dr. H. G. Melrose.

Sitzaktion für den Süden

Am nächsten Sonntag, dem 24. Januar, abends 7 Uhr in der Halle der Victoria, 21. W. in Regina, wird eine Sitzung der vereinigten katholischen Caritasverbände abgehalten.

Wenzlers Lager

Wenzlers Lager ist ein Lager für die besten Produkte. Es ist ein Lager für die besten Produkte. Es ist ein Lager für die besten Produkte.

So urteilt man über „Schönere Zukunft“

„Schönere Zukunft“ ist ein Buch, das die Zukunft des Völkern zeigt. Es ist ein Buch, das die Zukunft des Völkern zeigt. Es ist ein Buch, das die Zukunft des Völkern zeigt.



FÜR DIE FRAUEN-WELT



Christliche Erziehung

Meist denn je sollte in diesen Tagen die Forderung zu hören...

Das ist noch heute die Auffassung all jener, die wahrhaft christlich denken und handeln...

stehende Ordnung, Verfolgung der Kirche, Zerfall der Sitten...

Ansichts der Folgen und Auswirkungen einer verfehlten Jugend...

ständnis entgegenbringt, wenn sie ihn ratend und tröstend zur Seite...

wahrgenommen, Reaktionen sich einstellen da wird sich eine große Lust...

Kach' mit!

Mißverständnis Lehrer (zum Schüler, der an der Wandtafel das große ABC...

Farbe verbessert den Geschmack

A.: Ich höre, Sie wollen heiraten? Ich höre, Sie wollen heiraten?...

Die Grobnama: Aber Jenny...

Die Grobnama: Aber Jenny, willst du denn deinem kleinen Bräutigam kein Stück von deinem Apfel...

Tabak

Schicken Sie einen Dollar und Sie bekommen, postfrei, ein Pfund...

Die beste Hausapotheke

für den deutschen Farmer ist das kleine Bäcklein:

Hilf dir selbst

von Dr. C. Fode-Waagner, Ratsschläger für Genuß und Kräfte...

Ich bitte nicht

Jesus, ich bitte nicht! Ich warte still, Was deine reiche Hand mir geben will...

Einkehrgedanken

Charakter

- 1. Nicht das Mitmachen mit der Welt ist Charakter... 2. Charakter ist ein selbständiges Verhalten... 3. Charakter heißt Ordnung haben...

Der Friede im Hause

Das Glück der Familie ist der Friede im Hause. Er schafft die Heimstätte...

Sinken

Wenn die Frau nicht mehr dienen und leiden will, dann tritt die Welt in Räte und Unfruchtbarkeit...

Religionsunterricht, Schule und Elternhaus

Nicht ein paar ins Schulprogramm eingefügte Religionsstunden, die ein Priester hält, tun alles...

Der Friede im Hause

Das Glück der Familie ist der Friede im Hause. Er schafft die Heimstätte...

Sinken

Wenn die Frau nicht mehr dienen und leiden will, dann tritt die Welt in Räte und Unfruchtbarkeit...

Religionsunterricht, Schule und Elternhaus

Nicht ein paar ins Schulprogramm eingefügte Religionsstunden, die ein Priester hält, tun alles...

Dr. B. W. Hargarten

B. Sc., M. D., L. M. C. E. Doktor der gesamten Heilkunst...

Dr. G. F. Heldgerken

ZAHNARZT Office: Zimmer 4 und 5 im Windsor Hotel...

Dr. E. B. Nagle

ZAHNARZT Suite 415 AVENUE BUILDING, SASKATOON, SASK.

Dr. G. H. Fleming, M. A.

ARZT und CHIRURG Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung...

DR. ARTHUR L. LYNCH

Fellow Royal College Surgeons. Specialist in Surgery and Diseases of Women...

Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle... BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.

Metzgerei und Wurstgeschäft. Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste...

Der hl. Judas Thaddaeus, ein grosser Helfer in schweren Anliegen. Ein Exemplar 5 Cents - 10 Exemplare 30 Cents - Portofrei

Abonnementsbestellung. Der Unterzeichnete bestellt fuer... St. Peters Bote

Die Citur

Mit dem Sonntage... Der eigentlichen Botschaft... Der eigentlichen Botschaft... Der eigentlichen Botschaft...

Unser Denken muß weg vom Geld

Viel Geld ist das Ziel, das ist aber verfehlt. Viel Werte ist rich-

Wenn ein Individuum für sich lebt und alles, was es braucht, selbst produziert, so verfaßt es nicht in den Fesseln zu glauben, daß es um so wohlhabender würde, je weniger Arbeit es leistet.

Auch die allgemeine Heraushebung der Preise vermehrt den tatsächlichen Wohlstand der Gemeinschaft in Wirklichkeit nicht. Wenn für ein Haus heute netto \$50.000 und morgen netto \$60.000 bezahlt werden,

Über ist es klar, daß das Geld uns für die moralische und die wirtschaftliche Wahrheit blind gemacht hat. Wir denken als Individuen und nehmen an, daß das, was für ein Individuum wahr ist, auch für die Gemeinschaft wahr ist.

Der Professor Bus, der für oft sein Auto zur Verfügung stellt, zählte mir, wie munter und lebhaft sie auf Reisen ist. Jede Schönheit der Natur regt sie zu lebhaften Gesprächen an, in denen das Preisende des Schöpfers alles beherrscht.

fragen: wie heißt der Künstler? Aber an den Vergott denken's die Menschen net so."

Dabei ist es klar, daß selbst Ungläubige und größte Skeptiker, die Thereses Regiamkeit kennengelernt haben, sagen: Ist die Nahrungslosigkeit wirklich vorhanden, so ist das Mädchen ein fortwährendes Wunder.

In der Zeit vom 14. bis 29. Juli 1927 wurde Thereses Reumann auf Veranlassung des zuständigen Bischöflichen Ordinariates mit Zustimmung ihrer selbst und der Angehörigen einer 15tägigen Bewachung unterzogen.

Alle Ärzte, die sie bisher untersucht haben, erklärten, daß sich ihre Verdauungsorgane in völlig gesundem Zustand befinden. Man stellte sich vor, was dies bedeutet, wenn jene Organe überhaupt nicht mehr betätigt werden.

Zweiten befürchtet der Vater, daß seine Tochter ähnlichen Maßnahmen in einer Klinik unterworfen werde, wie er sie von einer anderen, noch lebenden Stigmatisierten in Deutschland vernommen hat.

Die Reise einer Postkarte um die Welt in 120 Tagen. Vor einigen Monaten beschloß ein Mr. B. Young, der in Bryghel in Natal lebt, den Versuch zu unternehmen, eine Postkarte auf eine Reise um die Welt zu schicken.

Dr. Schütsch habe er auch damals diese Kontrolle nur gestattet, weil man ihm versprochen habe, bei günstigem Verlauf derselben seine Tochter nicht mehr in ähnlicher Weise zu belästigen.

Die Reise einer Postkarte um die Welt in 120 Tagen. Vor einigen Monaten beschloß ein Mr. B. Young, der in Bryghel in Natal lebt, den Versuch zu unternehmen, eine Postkarte auf eine Reise um die Welt zu schicken.

Schlieflich habe er auch damals diese Kontrolle nur gestattet, weil man ihm versprochen habe, bei günstigem Verlauf derselben seine Tochter nicht mehr in ähnlicher Weise zu belästigen.

die Reisende in bemerkenswert gutem Zustand überwunden hat, betragen nur 89 Pfennige.

Da Thereses selbst von seiten ungläubiger Ärzte, die sie beobachtet haben, für geistig gesund und durchwegs nicht als hysterisch erklärt worden ist, so kann man meines Erachtens nur zur Betrugsunterstützung die Behauptung aufstellen, daß sie eine Nahrungslosigkeit nicht zugeben wolle.

Aber noch ein anderer Grund kommt für mich hinzu, der mir die Echtheit der Nahrungslosigkeit der eigenartigen Phänomene der Beziehung der Thereses zu dem kirchlichen Hauptkammeramt, der heiligen Eucharistie oder dem Abendmahl. Diese Beziehung wird im übernatürlichen Kapitel zur Sprache kommen.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß auch Nahrungslosigkeit und Schlafverminderung in der Geschichte der christlichen Mysterien zahlreich vorkommen.

Die Reise einer Postkarte um die Welt in 120 Tagen. Vor einigen Monaten beschloß ein Mr. B. Young, der in Bryghel in Natal lebt, den Versuch zu unternehmen, eine Postkarte auf eine Reise um die Welt zu schicken.

Zweiten befürchtet der Vater, daß seine Tochter ähnlichen Maßnahmen in einer Klinik unterworfen werde, wie er sie von einer anderen, noch lebenden Stigmatisierten in Deutschland vernommen hat.

Die Reise einer Postkarte um die Welt in 120 Tagen. Vor einigen Monaten beschloß ein Mr. B. Young, der in Bryghel in Natal lebt, den Versuch zu unternehmen, eine Postkarte auf eine Reise um die Welt zu schicken.

Dr. Schütsch habe er auch damals diese Kontrolle nur gestattet, weil man ihm versprochen habe, bei günstigem Verlauf derselben seine Tochter nicht mehr in ähnlicher Weise zu belästigen.

Schlieflich habe er auch damals diese Kontrolle nur gestattet, weil man ihm versprochen habe, bei günstigem Verlauf derselben seine Tochter nicht mehr in ähnlicher Weise zu belästigen.

Banzen im Paradies

Genant ist nicht das himmlische Paradies, das bekanntlich im Osten liegt. Da nimmt in den verödeten und verfallenen Stadtvierteln von Leningrad und Moskau die Ungezieferplage unheimlich überhand.

Drei Tage nach der Operation nahm der Kranke sich den Verband ab, verließ heimlich das Krankenhaus und marschierte drei Kilometer weit; unterwegs verfaßte er noch einige Meilensteine.

Die verschluckte Bierflasche. Daß alle irdischen Fremdlinger verschluckt werden, kommt häufiger vor als man annimmt.

Die verschluckte Bierflasche. Daß alle irdischen Fremdlinger verschluckt werden, kommt häufiger vor als man annimmt.

Die verschluckte Bierflasche. Daß alle irdischen Fremdlinger verschluckt werden, kommt häufiger vor als man annimmt.

Die verschluckte Bierflasche. Daß alle irdischen Fremdlinger verschluckt werden, kommt häufiger vor als man annimmt.

Die verschluckte Bierflasche. Daß alle irdischen Fremdlinger verschluckt werden, kommt häufiger vor als man annimmt.

Die verschluckte Bierflasche. Daß alle irdischen Fremdlinger verschluckt werden, kommt häufiger vor als man annimmt.

Die verschluckte Bierflasche. Daß alle irdischen Fremdlinger verschluckt werden, kommt häufiger vor als man annimmt.

Die verschluckte Bierflasche. Daß alle irdischen Fremdlinger verschluckt werden, kommt häufiger vor als man annimmt.

EMIL'S DRUG STORE HUMBOLDT'S DISPENSING CHEMIST. EINZIGE DEUTSCHE APOTHEKE IN HUMBOLDT. Kostenlose Probe von Kruftan Salz Angeboten.

Brusers Laden - Neuigkeiten. Verleihen Sie Ihrem Dollar die dreifache Kaufkraft, indem Sie die Gelegenheiten unserer Winter- Räumungsverkaufsauslagen ausnützen!

Spezereiwaren Sonderangebot. Nur Freitags und Samstags. Retzup - Heinz, per Flasche. Gehmittene Pfirsiche, ausgeglichte Qualität, guter Syrup.

ORA LABO. Vete Arbeit

28. Jahrgang. Der Krieg hat o...

EMIL'S DRUG STORE HUMBOLDT'S DISPENSING CHEMIST. Kostenlose Probe von Kruftan Salz Angeboten.

Brusers Laden - Neuigkeiten. Verleihen Sie Ihrem Dollar die dreifache Kaufkraft, indem Sie die Gelegenheiten unserer Winter- Räumungsverkaufsauslagen ausnützen!

Spezereiwaren Sonderangebot. Nur Freitags und Samstags. Retzup - Heinz, per Flasche.